



Reservistenverband
Beauftragter Sicherheitspolitik
Bezirksgruppe Münster
Jürgen Dreifke
Manfred-v.-Richthofen-Str.8-20
48145 Münster
0251-391508
p.: 0163-1418005
p.: jd300@email.de

Liebe Leser, liebe Kameraden,

vor Ihnen liegt die erste Ausgabe eines Newsletters, der einen kleinen Beitrag zur sicherheitspolitischen Mittlerrolle in unserer Bezirksgruppe leisten soll.

In der aktuellen politischen Lage scheint der Frieden in Europa nicht mehr so selbstverständlich, wie viele Deutsche gerne geglaubt haben. Wir sind nicht nur „von Freunden umzingelt“ und die „Friedensdividende“ ist wohl zu früh ausgezahlt worden.

In unserem Land scheint in der Sicherheitspolitik bei der Frage des richtigen Umgangs mit dem russischen Autokraten Putin eine ziemliche Orientierungslosigkeit zu herrschen. Dies kann eigentlich nicht verwundern. Fragen von Militär und Strategie wurden schon lange von der politischen Tagesordnung verdrängt und nicht diskutiert. Im Bundestagswahlkampf kam die äußere Sicherheit nicht vor, auch wenn sich das Thema durch das Desaster in Afghanistan eigentlich aufdrängte. Pandemie und Klimawandel wurden als die größeren Risiken wahrgenommen. Soziale Sicherheit rangiert vor der Friedenssicherung.

Diese Vergessenheit kann man nicht nur den Politikern anlasten. Sie orientieren sich an Stimmungen in der Bevölkerung und versuchen sich im „Mainstream“ zu halten. Die deutschen Trends müssen aber nicht mit den globalen Linien übereinstimmen und überrascht stellen wir fest, dass die Bedrohung durch militärische Gewalt wieder zur internationalen Politik gehört und nach Europa zurückgekehrt ist.

Wir sind gefordert, in unserem sozialen Umfeld Impulse für die Diskussion zu setzen und mit Information zur Versachlichung eines wenig geliebten Politikfeldes beizutragen. Dazu möchte dieser Newsletter Anstöße geben. (JD)

Impulse

Was könnte dieser Newsletter zur Förderung des sicherheitspolitischen Mittlerauftrages beitragen? Er sollte sich nicht auf die Perspektive der Reserve verengen. Da haben wir die „Loyal“ und zum Teil auch interne Foren in den Untergliederungen. Unsere Mitbürger werden wir nur begrenzt mit Klagen über die Ü 65-Problematik und Erfolgsmeldungen über einzelne Leuchtturmprojekte (Stichwort: Landesregiment) ansprechen können.

Jedes Mitglied ist gefordert, mit seinen Möglichkeiten und in seinen persönlichen Lebensmilieus die Distanz zu Fragen von Militär und Sicherheit abzubauen. Das können wir am besten, wenn man bei uns Sachkunde und Engagement wahrnimmt. „Sipo“ und „Milfö“ sind eigentlich zwei Seiten einer Medaille, aber bei der „Sipo“ hapert es ein wenig.

Der Newsletter könnte durch Kommentare zur Meinungsbildung beitragen. Die Titelseite macht einen Anfang. Mitglieder sind zu Beiträgen eingeladen.

Ein Anliegen könnte die anschauliche Vermittlung von „Sipo“ in grafischer Form sein. Die Karte und deren Kommentierung auf den Folgeseiten sind hier ein erstes Angebot.

Der Newsletter könnte Mitglieder motivieren, sich in Abständen in einem sicherheitspolitischen Arbeitskreis zu treffen. Wir, Uwe Titau und Jürgen Dreifke, tun dies seit einiger Zeit als Beauftragte der Kreisgruppen Steinfurt und Münster. Wir würden uns über Verstärkung freuen (s. Kontakt unten).

Die Pandemie hat die Nutzung von Online-Plattformen als Medium für sicherheitspolitische Veranstaltungen beschleunigt. Wir „fremdeln“ damit noch. Vielleicht könnte sich im Bezirk und in den Kreisen ein Team finden, dass sich um derartige Online-Auftritte technisch und organisatorisch bemüht und Expertise bereitstellt.

Der Newsletter soll auf Beiträge unsere Webseite www.bahnjdbund.de aufmerksam machen, wo wir schon ein umfassendes Informationsangebot zusammengetragen haben. Letzter Beitrag ist eine Darstellung der Bundeswehr für Laien [BW-unb-Wesen.pdf \(bahnjdbund.de\)](http://www.bahnjdbund.de/BW-unb-Wesen.pdf).

Der Newsletter soll über geplante Veranstaltungen berichten. Für den Frühsommer planen wir eine Präsenzveranstaltung mit einem Repräsentanten der Regierungsparteien zum sicherheitspolitischen Kurs der Ampelkoalition.

Wir würden uns über Mitwirkung und Initiative freuen.

Kontakt:

Uwe Titau titau@arcor.de **0251-216553**
Jürgen Dreifke jd300@email.de **0163-1418005**

Anmerkungen zur Karte:

Kämpfen können, um nicht kämpfen zu müssen! Dieses alte Grundprinzip für den militärischen Auftrag der Bundeswehr hat nach wie vor Gültigkeit. Gerade in Krisenlagen müssen politische Handlungsträger wissen, dass eine Aggression mit dem hohen Risiko eines Scheiterns behaftet ist. **Gefechtstüchtigkeit in Kombination mit Verhandlungsbereitschaft und Diplomatie sind wesentlich für eine Krisenbewältigung.**

Es ist kein Geheimnis, dass die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr als Beitrag zur Friedenserhaltung in den letzten Jahren nicht auf der politischen Agenda an oberer Stelle stand und hier großer Nachholbedarf besteht.

Diese Karte versucht darzustellen, was die Bundeswehr an Fähigkeiten beitragen könnte, wenn die vorhandenen Verbände personell und materiell voll ausgestattet sind, wie es das Fähigkeitsprofil als Planungsziel bis 2031 eigentlich vorsieht. Die Kenntnis dieser Fakten ist für einen Reservisten in der Mittlerrolle sicher vorteilhaft.

Dargestellt sind nur die Kräfte, die Waffenwirkung zur Abwehr eines Aggressors erzielen können. Eingeschlossen sind Einheiten der elektronischen Kampfführung wegen ihres Wirkungsspektrums auf einen Gegner und ihrer Abwehrfähigkeiten von Bedrohungen im Cyberinformationsraum. Diese Kräfte können nur Waffenwirkung erzielen, wenn eine breite Palette von Unterstützungsleistungen für Aufklärung, Führung, Kampfunterstützung, Logistik, Sanitätsversorgung, Ausbildung und Verwaltung zur Verfügung stehen. Diese Einheiten und die Stäbe fehlen mit Ausnahme der Lufttransportkräfte in der Darstellung, weil sie das Kartenformat sprengen würden. Viele leere Flächen in der Karte könnten von diesen Einheiten gefüllt werden. Nicht alle Dienstposten im dargestellten Kräfteaufgebot sind besetzt.

Da eine **hybride Konfliktlage** den Heimatschutz auf dem eigenen Territorium sehr fordern dürfte, sind **auch die nicht aktiven Heimatschutzkompanien und die präsenten Feldjägerkräfte** dargestellt. Selbstverständlich müssen die Angehörigen aller Einheiten im Bedarfsfall mit der Waffe zum Heimatschutz beitragen können.

Was könnten die abgebildeten Verbände zur Wirkung auf einen Aggressor einsetzen? Die abgebildeten Heeresbrigaden führen u.a. folgende aktive Bataillone: Panzer (6), Panzergrenadiere (9), Infanterie (10*), Artillerie (4) und Panzerpioniere mit Sperrwirkung (6). Dazu kommt ein Kampfhubschrauberregiment mit ca. 50 Tigern, 7 Ergänzungsgruppenbataillone und 20 Ergänzungsgruppenkompanien führen Reservisten und sollen künftig zu nicht aktiven Einsatzverbänden aufgewertet werden. An Gerät sollen mittelfristig ca. 320 Kampfpanzer Leopard, 350 Schützenpanzer Puma, befristet noch ca. 300 Schützenpanzer Marder und ca. 150 Panzerhaubitzen und Raketenwerfer zur Verfügung stehen. In den Luftwaffengeschwadern gibt es ca. 140 Eurofighter, 80 Tornado und 14 FeuerEinheiten mit Flugabwehr raketen Patriot (= 72 Startfahrzeuge). Die Marine führt gegenwärtig 11 Fregatten, 5 (demnächst 10) Korvetten, 6 (langfristig 8) U-Boote, 10 Mineneinheiten und ca. 50 Hubschrauber u. Flugzeuge. Aus dem oben Gesagten ergibt sich, dass die viel umfassenderen Bestände für Peripherieausstattungen, Unterstützungsaufgaben sowie Querschnittsgerät wie Handwaffen und Fahrzeuge natürlich nicht aufgelistet sind. Auch die Vorräte von Munition und Ersatzteilen fehlen als Kampfkraftindikatoren.

*inclusive der beiden Fallschirmjägerregimenter